



Eintracht Frankfurt

Grundordnung 3-4-3 (def. 5-2-3 MFP)



VfB Stuttgart

Grundordnung 4-3-3 (def. 4-3-3 AGP/MFP)



45 (xG 36,6)

33 (xG 31,9)

2 (6.)

4 (7.)

11 (13.)

49 %

60% über das Zentrum

3. (4. bei Sprints in Spielrichtung)

Tore (xG)

Gegentore

Konter-Gegentore

Konter-Tore

Standard-Gegentore

Ballbesitz

Zone der Torerzielung

Sprints

28 (xG 32)

40 (xG 35,7)

0 (1.)

2 (14.)

10 (9.)

49,6 %

39% über den linken Flügel

7. (6. bei Sprints in Spielrichtung)

Schiedsrichter: Robert Hartmann | 4. Offizieller: Dr. Robin Braun

Fazit: Frankfurt überlässt Stuttgart den Ball, um seine Konterstärke auszuspielen zu können.

Bei Stuttgart's mutigem Anlaufen gegen den FC Bayern stand der Ertrag in keinem Verhältnis zum hohen Aufwand. In Frankfurt stehen die Schwaben vor dem Dilemma: Wieder hoch pressen und möglicherweise ausgekontert zu werden? Oder der Eintracht eher die Initiative zu übergeben, dann drohen starke Individualisten wie Götze viele Standards zu ziehen. Und im Hinspiel führten drei Standardtreffer zum 3:1-Erfolg der Eintracht. Es könnte also ein Schachspiel werden, wer wem den Ball überlässt. Die Frankfurter können es sich wohl eher leisten, sind außerdem konterstärker.

Der VfB traf nicht nur gegen die Münchner per Kopf und hätte fast ebenso den Ausgleich erzielt, sondern gewinnt auch deutlich mehr Kopfballduelle (455:370) als die Gastgeber. Allerdings trafen die in der Hinrunde zweimal per Kopf in Stuttgart ...

Die Elf von Bruno Labbadia wird bemüht sein, mit drei Spitzen breit aufzufächern, um Frankfurts Fünferkette auseinanderzuziehen. Jedoch muss die Boxbesetzung deutlich besser werden, um sich für das engagierte Spiel zu belohnen. Die Eintracht lebt indes von ihrer Variabilität im Angriff, Kolo Muani ist jedoch ein zu großer Fixpunkt, dahinter wird zu wenig Gefahr entwickelt. Der Franzose wickelt auch öfter auf die Flügel aus, wo er nun gerade gegen Ito physische Vorteile entwickeln kann. Ein wichtiger Faktor wird sein, wie hoch Stuttgart's Außenverteidiger die Frankfurter Schienenspieler stellen können. Ebenso müssen die Gäste das Zentrum besser schließen als zum Beispiel vor Bayerns zweitem Treffer. Jedoch wartet mit dem quirligen Götze dort ein ähnlicher Spielertyp wie Musiala in der Vorwoche. Im Mittelfeld ist angesichts von Sow/Kamada hier und Endo/Haraguchi dort von laufintensiven Duellen im Zentrum auszugehen.